



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Paul Knoblach, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Zusammen gegen den Schweinestau – Schlachthöfe und Schweinemästerinnen bzw. Schweinemäster zusammenbringen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Internet-Plattform zu schaffen, die Schweinemästerinnen und Schweinemäster, deren wirtschaftliche Lage durch fehlende oder verzögerte Abnahme ihrer Schlachtschweine aufgrund von Corona-Pandemie und Afrikanischer Schweinepest zunehmend angespannt ist, und Schlachthöfe, die freie Kapazitäten haben, zusammenbringt. Damit soll ein schneller und praktikabler Beitrag geleistet werden, die tierschutzrelevante Notsituation in den Schweineställen anzugehen. Zudem sollen kommunale Schlachthöfe, die ihre Kapazitäten ausweiten, finanziellen Ausgleich erhalten.

Die Staatsregierung stellt fest, die aktuelle Situation in der bayerischen Schweinehaltung mit wegbrechenden Exportmärkten, abstürzenden Schweinepreisen, extremem Konkurrenzdruck und Planungsunsicherheit spornt dazu an, eine Marktumorientierung und den Umbau der Tierhaltung in Bayern gezielter und unterstützender voranzubringen.

Begründung:

Deutschland ist seit dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) für den Export von Schweinefleisch in wichtige Drittländer wie China gesperrt. Aufgrund der Corona-Pandemie schließen Schlachthöfe oder reduzieren die Schlachtmengen. In der zeitlich eng getakteten und spezialisierten Schweinefleischproduktion führt dies zu einem „Schweinestau“, der in den Ställen zu tierschutzrelevanten Platzproblemen führen kann.

Auch in Bayern ist Tierhaltung oft Teil eines industriellen Systems der Fleischproduktion, gerade die Schweinefleischproduktion, von der Ferkelerzeugung bis zum Mastschwein, findet in einzelnen Produktionsschritten auf spezialisierten Betrieben statt. Nach Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ist Bayern die Nummer drei in der Schweinehaltung. Gleichzeitig stellt Bayern mit seinen 1 800 EU-zugelassenen Schlachthöfen rund ein Drittel aller Schlachtstätten in Deutschland und weist bezüglich der Handwerksmetzgereien bundesweit eine der höchsten Dichten auf. Diese vielfältigen Strukturen und möglichen flexiblen Kapazitäten gilt es zu nutzen, damit Schweinemästerinnen und Schweinemäster, Metzger und Schlachthöfe zusammenkommen, den Tieren unnötiges Leid erspart wird und die Betriebe ihre Tiere vermarkten können. Eine am Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten angesiedelte Internetplattform, die einen schnellen und unbürokratischen Austausch erlaubt, wäre dafür eine große Hilfe.